

Einst ging ich am Ufer der Donau

1. Einst ging ich am U - fer der Do - nau und fand, o - le - o - le - la - la - la,

ein schla - fen - des Mäd - chen in leich - tem Ge - wand, o - le - o - le - la - la - la,

ein schla - fen - des Mäd - chen in leich - tem Ge - wand, _____ - wand.

- | | |
|---|---|
| <p>2. Sie schlief so ganz ruhig im Schatten gestreckt;
! den Busen, die Füßchen nur halber bedeckt. :!</p> <p>3. Ich schaute ihr schüchtern ins schöne Gesicht,
! um sie zu belauschen, sie rührte sich nicht. :!</p> <p>4. Da stand ich von tausend Gefühlen so voll;
! mir war es im Herzen bald weh und bald wohl. :!</p> <p>5. Hier stand ich noch lange von Wonne entzückt,
! mit einer so reizenden Aussicht beglückt. :!</p> <p>6. Auf einmal erblickt ich ein hüpfenden Floh,
! ich weiß zwar die Gegend, doch sag ich nicht wo. :!</p> <p>7. Als sie dann das boshafte Tierchen gar stach,
! bewegt sie ihr Händchen und langte darnach. :!</p> <p>8. Da sah ich die blendende Schönheit so bloß,
! die kurz noch ein neidischer Vorhang verschloß. :!</p> <p>9. Oh, ewige Götter, wie wurde mir da,
! als ich den entschleierte Opfertisch sah. :!</p> <p>10. Entzückende Wollust durchströmte mein Blut
! und fachte im Herzen die heißeste Glut. :!</p> <p>11. Die reizende Grotte, wie Marmor so fein,
! lud sanft zum Genusse bezaubernd mich ein. :!</p> <p>12. Im Tummel der Liebe, so selig so warm,
! sank ich dem schlafenden Mädchen in Arm. :!</p> | <p>13. Wie schlugen nicht Busen an Busen so sehr;
! ich hörte das Rauschen der Donau nicht mehr. :!</p> <p>14. Und eh noch das schlummernde Mädchen erwacht,
! da war schon das Opfer der Liebe vollbracht. :!</p> <p>15. Sie schaute mit drohenden Blicken mich an:
! "oh höllischer Jüngling was hast du getan?" :!</p> <p>16. Du raubtest im Schlafe mein Kränzchen ei, ei ,
! nun ist's mit der Tugend und Unschuld vorbei. :!</p> <p>17. Sie weinte, durchdrungen vom bittersten Schmerz,
! dies enge gewaltig mein liebendes Herz. :!</p> <p>18. Ich küsste ihr zärtlich den weinenden Mund
! und freute mich heimlich der glücklichen Stund. :!</p> <p>19. „Oh Mädchen, ich raubte dir Tugend und Glück;
! ich gebe sie beide dir willig zurück. :!</p> <p>20. Du lohnst mich mit inniger Liebe dafür,
! komm nehme und teile mein alles mit mir. :!</p> <p>21. „O göttlicher Junge!" fiel schluchzend sie ein,
! „so willst du auf ewig der Meinige sein!" :!</p> <p>22. So knüpfte der Himmel das göttliche Band,
! hier hast du mich, Lieber, mit Herz und mit Hand. :!</p> <p>23. Nun ist sie mein Weibchen, wie bin ich so froh!
! Dies danken wir beide dem hüpfenden Floh. :!</p> |
|---|---|